

Das große Finale des Bundescups 2008 auf Schalke

Die einen aßen auf der Anreise eine ganze Tüte Russisch Brot, die anderen zogen sich ihre Glückssocken an. Jeder hatte seine spezielle Vorbereitung auf das große Finale des Bundescups 2008 „Spielend Russisch lernen“, das am Nikolaus-Wochenende in Gelsenkirchen auf Schalke stattfand. Ziel des Bundescups ist es, deutschlandweit mehr Schülerinnen und Schüler spielerisch ans Russischlernen heranzuführen. Als fulminanten Finalauftakt hatten Gazprom Germania und Schalke 04 alle Finalisten und die sie begleitenden Lehrerinnen und Lehrer zur Samstagspartie Schalke gegen Hertha ins Stadion eingeladen. Draußen vor der Arena gab es für alle erst einmal die richtige Ausstattung: blau-weiße Schals. Vor dem Anpfiff kam der Stadionsprecher extra zu den Finalisten auf die Tribüne und hieß sie vor dem Stadionpublikum willkommen. Gemeinsam mit Ernst-Jörg von Studnitz und Martin Hoffmann stellten die Jugendlichen „Spielend Russisch lernen“ kurz vor.

Allein das Stadion-Erlebnis sei schon die Anreise wert, so die einhellige Meinung nach dem Spiel. Und zudem hat Schalke auch noch 1:0 gewonnen! Erfolgreich durch die siegesbegeisterten Massen zum Bus geschoben, geht es zum Haus Heege, und dort endlich dem eigentlichen Bundescup-Finale entgegen. Von dampfendem Rotkohl und Gulasch gewärmt, spielen 34 Mannschaften aus 13 Bundesländern das deutsch-russische Sprachspiel ¡New Amici! gegeneinander. Es gelten spezielle Bundescup-Regeln und das K.o.-System. Schiedsrichter sind die Lehrerinnen und Lehrer, die ihre Schüler nach Gelsenkirchen begleitet haben. Viele Jugendliche schwanken zwischen Müdigkeit und Aufregung, wie die Mädchen aus dem thüringischen Worbis, die schon um 5 Uhr losgefahren sind.

Die Hälfte der Jugendlichen, die bei „Spielend Russisch lernen“ mitmacht, kann kein Russisch. Sie ist dadurch eingebunden, dass in Zweiermannschaften gespielt wird, in denen ein Mitspieler keine Russischkenntnisse haben darf. Das Sprachspiel ¡New Amici! macht es möglich, denn es ist auch für Anfänger geeignet. Dirk Lundberg, Lehrer im baden-württembergischen Bretten, bestätigt, dass das gut klappt: „Der Bundescup hat mich sehr in meinem Bemühen unterstützt, Interesse für das Russischlernen und für Russland zu wecken. Gerade bei denen, die nicht schon mit Russland zu tun haben. Und ganz konkret habe ich eine Schülerin schon fürs nächste Jahr gewonnen. Steffi, die hier als Russisch-Nichtkönnlerin mitgekommen ist, ist nächstes Jahr bei meiner Russisch-AG auf jeden Fall dabei.“

Neun Mannschaften haben die abendlichen K.o.-Runden im Haus Heege überstanden und dürfen am Sonntagmorgen im VIP-Bereich der Arena um die Hauptgewinne weiterspielen. Für alle anderen gibt es währenddessen eine Stadionführung, die den Blick hinter die Kulissen des Fußball-Erlebnisses vom Vortag ermöglicht. Kjell Eberhardt, Staatssekretär im thüringischen Bildungsministerium, tauscht sich mit Martin Schneider, Fachdezernent für Russisch im nordrhein-westfälischen Bildungsministerium, über Zahlen und Rahmenbedingungen des Russischlernens in ihren Bundesländern aus. Beide sind echte

Fußball- und Russischfans. Sie sind in Vertretung für Minister Müller und Ministerin Sommer gekommen, die wie zehn weitere Kultusminister der Länder die Schirmherrschaft beim Bundescup übernommen haben. Schneider erzählt, dass die Teilnehmerin, die im vergangenen Jahr aus Köln dabei war und damals kein Russisch konnte, inzwischen begonnen habe, Slawistik zu studieren. „Das ist doch ein wunderbarer Erfolg.“

Vor der Siegerehrung mischen sich Benedikt Höwedes, die Nummer 23 von Schalke 04, und Olaf Thon unter die Russischspieler. Der 21jährige Höwedes („echter Mädchenschwarm“) war am Samstag gegen Hertha im Einsatz. Thon hatte die erste regionale Runde im September in Essen mitgestaltet. Beide Schalker stellen sich den Fragen von Martin Hoffmann und allen Russischspielern. Der übliche Stadionproporz von 80% Männern und 20% Frauen sei beim Russischspielen offensichtlich umgekehrt, stellte Thon augenzwinkernd fest. Er appelliere an die Lehrer, die Jungen so zu begeistern, dass es im nächsten Jahr zu einer Pattsituation komme. Autogramme von Thon und Höwedes zieren nun die neuen blau-weißen Schals.

Bei der Siegerehrung, die Klaus Dropmann vom Russischlehrerverband moderiert, sorgt Aleksej Gromyko für eine gelungene Überraschung: Wie bei allen Wettbewerben sei der Abstand zwischen den ersten Plätzen auch hier beim Bundescup-Finale sehr gering, sagt er. So lädt er kurzerhand die viert- und fünftplatzierte Mannschaft zur nächsten Jahrestagung des Fond Russkij Mir nach Moskau ein. Die Freude ist riesig bei den Mädchen aus dem thüringischen Suhl und dem brandenburgischen Luckenwalde. Über die schon vorher bekannten Hauptpreise von Lernidee Erlebnisreisen, die Ernst-Jörg von Studnitz überreicht, freuen sich Elena Hoch und Tara Wittwer aus Brilon. Sie haben mit dem dritten Preis eine Reise nach Sankt Petersburg gewonnen. Die Zweitplatzierten, Pia Malek und Kora Palow aus Angermünde, erhalten einen langen Applaus. Pia und Kora haben sich offensichtlich besonders viele Sympathien bei ihren Konkurrenten erworben. Die beiden dürfen für 10 Tage nach Moskau reisen. Die glücklichen Siegerinnen des ersten Platzes sind Sarah Förster und Maria Weiß aus dem sächsischen Oelsnitz. Für sie geht es zum Baikalsee, und sie können ihr Glück kaum fassen. Den ersten drei Mannschaften überreichen Svenja Schachten und Andreas Böldt von Gazprom Germania ein Schalke Trikot mit spezieller Bundescup-Rückenansicht. Alle anderen Teilnehmer des Finales werden ebenfalls beschenkt: Sie bekommen Wertvolles vom Cornelsen-Verlag und von buch.de.

Übrigens: Sowohl Glückssocken als auch Russisch Brot haben sich als Erfolgsgaranten erwiesen: Die Glückssocken trugen die Siegerinnen Sarah und Maria; das Russisch Brot brachte den fünften Platz! (Cordula Wieck)